

des Bizekönigs sei, auf 30000 Pfd. anzuschlagen seien und ferner sind noch 60000 Pfd. für persönliche Ausgaben anzusetzen. Einige Mitglieder protestiren im Namen der arbeitenden Klassen gegen solche Ausgaben, jedoch werden die andern Parlamentsmitglieder wissen, was sie zu thun haben.

**Rußland.**

Moskau den 9. Juli. Der König von Schweden ist heute Abends 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde herzlich empfangen.

**Nordamerika.**

New-York den 20. Juni. In der Geschäftswelt sieht es noch immer so traurig aus, wie vor 6 Monaten, die Leute lassen alle mehr oder minder die Köpfe hängen. Die Londoner Krise kommt auch gerade zur rechten Zeit, um die allgemeine Niedergeschlagenheit noch zu vergrößern! Allerdings hat bis jetzt Niemand die Folge davon fallirt, allein in allen Geschäftskreisen ist ihre lähmende Wirkung wahrnehmbar. Ich gestehe, daß ich Anfangs größere Hoffnung auf eine baldige Besserung unserer Zustände nährte, eine Hoffnung, die mit dem Tage mehr abnimmt. Und wenn man bedenkt, wie tief in alle Kreise unserer Gesellschaft dergleichen Verhältnisse eingreifen, wie die Interessen der Reichsten wie der Armen fast gleichmäßig berühren, so sind die Ausichten wahrhaftig nicht ermutigend. In Deutschland ist ein ähnlicher Zustand gewiß ebenfalls sehr drückend; aber er trifft doch zunächst nur das merkantilitische und industrielle Interesse, und erst mittelbar, somit abgeschwächt, die übrigen Kreise der Bevölkerung; während hier beinahe die ganze Nation betroffen wird, weil eben die ganze Nation viel inniger mit Handel und Industrie verknüpft ist. Für junge Leute sind die Ausichten auf baldige Placierung schlechter als je zuvor; der Markt ist so überfüllt, daß die tüchtigsten Arbeiter und tüchtigsten Köpfe nicht im Stande sind, ihr tägliches Brod zu verdienen. Man sollte es daher den jungen auswanderungslustigen Deutschen laut zurufen, sich vor der gefährlichen Täuschung zu hüten, als sei es hier leichter, wie in irgend einem andern Lande, sein ehrliches Auskommen zu finden — ja, sein ehrliches Auskommen, und nicht mehr! Es ist dies vielmehr gerade jetzt unendlich schwer, und wer nicht die Mittel hat, 6—9 Monate zu warten zu können, der bleibe einstweilen süßlich zu Hause bei den mütterlichen Fleiß- oder Späzlestöpfen und warte ab, bis sich die Zustände hier zu Lande wieder erfreulicher gestalten haben. Ich selbst kenne mehr als einen jungen gebildeten Mann aus den besten deutschen Familien, der um ein ärmliches, ja um das ärmlichste Auskommen, oder eigentlich Nicht-Auskommen, den ganzen Tag wie ein Hausknecht arbeiten muß, und die halbe Nacht dazu Gleichwohl sind diese Leute, die zum Theil schon drüben wichtige Vertrauensposten besetzt haben, mehrere Sprachen geläufig sprechen u. s. w. Kurz, man kann sich die Verhältnisse, wie sie gegenwärtig liegen, kaum schwarz genug ausmalen, darum, Jüngling bleibe vorerst daheim und nähere dich redlich!

Philadelphia den 24. Juni. Anmeldungen aus Deutschland für die Ausstellung in Philadelphia zeigen eine sehr lebhafteste Theilnahme für dieselbe; sie sind jetzt schon so zahlreich eingegangen, daß bereits der ganze Raum, welcher deutschen Ausstellern in dem Hauptausstellungsgebäude, der Maschinenhalle und der Kunsthalle zugetheilt wurde, in Anspruch genommen ist. Dabei ist hervorzu-

heben, daß die Ausstellungskommission dem deutschen Reich sehr liberal zugemessen hat. Auch Frankreich und England betheiligte sich bei der Ausstellung auf eine ordentliche Weise.

\* In den Münzstätten des Reiches herrscht gegenwärtig eine sehr rege Thätigkeit, namentlich gilt es, Einmark- und Zwanzigpfennigstücke, sowie die Nickel- und Kupfermünzen herauszubringen. Die Prägung der Fünfmärkstücke hat jetzt, da ein hinreichender Vorrath vorhanden ist, etwas nachgelassen, doch ist die der Kronen mit verstärkten Kräften wieder aufgenommen worden, was mit der Abhängigkeit zusammenhängt, der reinen Goldwährung die Wege zu ebnen. Dagegen ist die Ausprägung der Zweimärkstücke eingestellt worden, was wohl vorherzusehen war, da diese Münzsorte gegen den Willen der Regierung in das Gesetz kam, während eben dasselbe Gesetz die Ausprägungs-Anordnung für die einzelnen Münzstücke dem Reichskanzler überließ.

**Die neuen Münzen und der Kleinverkehr.**

Daß zum Beginn der neuen Münzrechnung vielfache Klagen aufstachen, war vorauszu- sehen; sie betreffen den da und dort fühlbaren Mangel an neuen Münzen; die Schwierigkeit, die alte Wertpe, namentlich die papierenen, loszuwerden, und endlich den häufig zu verspürenden Aufschlag. Was den Umtausch der alten Wertpe, Münzen und Scheine, gegen neue betrifft, so muß eben der Uebergang durchgemacht werden; das Publikum selbst hat aber mancherlei in der Hand, denselben zu beschleunigen. **Jetzt sollte Keiner mehr die alten Münzen, die er erhält, wieder weiter geben,** sondern sie insgesammt bei den öffentlichen Stellen umtauschen lassen, um so rasch als möglich damit aufzuräumen. Das wird für uns um so leichter gehen, als Bayern denselben noch länger die Heimath bietet. Die Hauptklage betrifft den Aufschlag oder das Abrechnen nach oben. Allein auch damit ist es nicht so gefährlich. Bei einzelnen Ausgaben wird allerdings diese Abrechnung bleiben, z. B. bei manchen Dienstleistungen, Trinkgeldern etc. werden anstatt 30 kr. 1 Mk., statt 1 fl. 2 Mk., statt des alten großen Thalers (2 fl. 42) ein 5 Märkstück (2 fl. 55) sich einbürgern und dgl. Dem stehen übrigens ebenso gewiß andere Beispiele der Abrechnung nach unten gegenüber, so von 36 kr. auf 1 Mk., von 18 kr. auf 50 Pfennige (1/2 Mark), vom fl. auf 1 1/2 Mk. u. s. w. Auch ist es wohl unvermeidlich, daß zunächst die Abrechnung im Ganzen nach aufwärts neigt, Niemand will sofort verlieren. Aber diese Abrechnung ist keine dauernde. Im Gegentheil wird im Kleinverkehr die neue Münze mit ihrer kleineren Grundbeinheit dahin wirken, daß die Preise leichter auch wieder zur Wohlfeilheit streben. Beispiele hierfür darf man nicht im französ. Großhandel und in Paris suchen, wo man es liebt, stets von 5—5 Cent. (Sou) aufzusteuern, sondern man findet sie z. B. in Belgien, in der Schweiz. In der Schweiz kann man überall z. B. neben einander verschiedene Sorten treffen, wo das Bier 15, 14 oder 13 Rappen (Centimes) kostet; überall macht sich in der Concurrenz des Kleinverkehrs die Einwirkung des kleinsten Wertpe, des Rappen, geltend. So wird es sehr bald auch bei uns mit dem 3/4 Pfennig im täg-

lichen Kleinverkehr, auf dem Marke, im Laden, beim Bäcker und Metzger sich gestalten. Man wird bei den kleinen und wohlfeilen Lebensmitteln, Obst, Gemüse, Butter, Eiern, Milch, Brod, Kartoffeln, Bier, Most u. s. w. das Ansteigen von 1 1/2 zu 1 1/2 erhalten. Der Eierhandel nach Bazen, wobei der Aufschlag sich stets sehr stark äußert, z. B. von 2 Eier um 1 Bazen auf 3 Eier um 2 Bazen oder 5 Eier um 4 Bazen, wird dem einfachen Anschlag von 3, 4, 5 1/2 u. s. w. per Ei Platz machen müssen. Wir haben eben jetzt glücklicherweise in manchen Dingen Wohlfeilheit, z. B. beim Brod. Wenn wir eine gute Ernte auch für Obst und Wein bekommen, so wird von selbst die Neigung zum Abschlag bei allen Lebensmitteln, namentlich auch beim Bier, nicht nur die vorübergehende Abminderung nach oben beseitigen, sondern Dank der größeren Beweglichkeit mit den Pfennigen auch schneller zu Abschlägen führen, als bei den Kreuzern. Gegen Ungebührlichkeiten hat übrigens das Publikum auch seine Mittel, namentlich die Enthaltung. Wird für einen Gegenstand, der bisher 3 kr. kostete, jetzt zunächst 9 3/4 (3 1/4 kr.) gefordert, so wird für den Augenblick nichts zu machen sein; wo aber statt bisheriger 4 kr., welche doch = 11 1/2 sind, auch die ansehend rundere Summe von 12 1/2 angefordert wird, da bleibe man eben ferne. Ueberhaupt sollte das Publikum selbst von Anfang an sich gewöhnen, mit ein z e l n e n Pfennigen zu rechnen, und ja nicht der Abminderung von 5 zu 5 sich ergeben, sonst würde ein gut Theil des Vorzugs der neuen Münze wegfallen. Für alle Unlust des Uebergangs wird die Einfachheit und Zweckmäßigkeit des neuen Systems reichlich entschädigen. Bekanntlich hatte die Schweiz ganz dieselben Kalamitäten wie wir. Wer denkt dort noch an die alte Münzzeit? Ja in Baden, wo man erst 1/2 Jahr nach dem Uebergang zu den neuen Münzen, ist jetzt schon allgemeine Zufriedenheit eingetreten. Die Bezeichnungen Nickel für 10 Pf., Halbnickel für 5 Pf. und große Thaler für 5 Märkstücke sollte man aber nicht gebrauchen, weil hiedurch die Rechnungsweise nur erschwert wird, indem das Bequeme der neuen Rechnung gerade darin besteht, daß man die Stückzahl (5 u. 10) stets zusammen und bis auf 100 zählt.

**Reispreiszettel.**

Riedlingen den 5. Juli. Zufuhr 19 Ctr. Preise: höchster 13 Mark, mittlerer 12 Mark 5 Pf., niederster 11 Mark 15 Pf.  
Biberach den 8. Juli. Gestern wurden 81 Ztr. zu Markt gebracht und gänzlich verkauft. Preise: 12 M. 82 Pf., 12 M. 54 Pf., 12 M. 35 Pf. Erlös: 1016 M. 85 Pf.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 8. Juli. Kernen 5 fl. 52 kr. Dinkel 3 fl. 55 kr. Haber 4 fl. 49 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 11 kr. Mischling 1 fl. 36 kr. Roggen 1 fl. 29 kr. Weizen — fl. — kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Welschhorn 1 fl. 25 kr. Erbisen — fl. — kr.

**Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 13. Juli. Vormittags 7 Uhr Bestkunde: Herr Helfer Riethammer.**

Hiezu eine Beilage, Empfehlung von **Zinstabellen** nach dem 100 theiligen Münzsystem, welche durch die Redaktion des Murrthalboten bezogen werden können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 81.

Donnerstag den 15. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Die **Redaction und Druckerei des Murrthalboten** befindet sich noch im Hause des **Hrn. Rechtsanwält Wildt**. Man bittet Aufträge jedwelter Art nur dort abzugeben.

## Revier Reichenberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 17. d. M.** aus der Birkebene amiederholt: 31 Fichtenbäume mit 833 Fm., aus Reute, Sumpf, Jollstock, Einfeld und Leerfeld: 41 Nm. birtene, 23 Nm. Buchene, asperne und erlene Brügel und 47 Nm. Nadelholzbrügel und Anbruch; ferner aus dem Schürbau, oberhalb Reichenbach: 478 Nm. Buchene Scheiter und Brügel, 16 Nm. dito. Anbruch, 3490 Buchene, 60 erlene Wellen und 1 Loos Fichtenkreuzis. Zusammenkunft **Vormittags 9 Uhr im Schlag Schürbau**. Reichenberg den 7. Juli 1875. R. Forstamt. Bechtner.

## Revier Weiffach. Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 19. d. M.** aus dem Stifswald 1—4: 46 Eichen mit 40 Fm., 1 Eiche mit 0,16 Fm., 1 Horn mit 0,15 Fm., 1 Erle mit 0,34 Fm., aus Hörnle 1 und 3: 440 Nadelholzstangen 3—15 M. lang, bis 20 Cm. stark, aus Hörnle 1, 3, 4, Stifswald 1, 2: 38 Nm. eichene, 2 Nm. Nadelholzbrügel, 238 Nm. eichene, 8 Nm. gemischte Reisbrügel und 180 Wellen eigenes Erzholz. Zusammenkunft **Morgens 8 Uhr beim Staatswald Braversberg auf der Kaiserbach-Winnender Straße**. Reichenberg den 9. Juli 1875. R. Forstamt. Bechtner.

Badnang. **Gläubigeraufruf.** Forderungen an den verstorbenen **Kochgerber Johann Baptist Daum** sind binnen

10 Tagen schriftlich in Markt ausgebracht anzumelden. Den 8. Juli 1875. R. Gerichtsnotariat. Reinmann. Waffengericht. Schmückle

## Oberamtsstadt Badnang. Verkauf eines Wohnhausanteils.

In der Gantsche des Küblers Ludwig **Abele** dahier wird zu Folge Auftrags des hiesigen R. Oberamtsgerichts vom 9. Juli d. J. am **Mittwoch den 4. August d. J.**, **Vormittags 9 Uhr**, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft: Etwa 1 Viertel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Gerbereiwerkstatt, Brauntweinbrennerei, gewölbtem Keller, Backofen zu ebener Erde und Schweißkessel am Haus auf dem Graben, neben sich selbst und Kochgerber Zeltwanger, und **zwar hieher der untere Stock**, mit Ausnahme der Zuchtstube und der Gerberwerkstatt, **N. B. N. 1250 fl.** nebst einem Kelleranteil unter der zwischen Gottlieb Zeltwanger und Friedrich Götz gemeinschaftlichen Scheuer auf dem Graben, neben sich selbst und Metzger Traub, und zwar demjenigen Keller, der gegen die Grabenstraße herausgeht, sowie mit verschiedenen Hofräumen, theils allein, und theils gemeinschaftlich. Gerichtlicher Anschlag 1500 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 12. Juli 1875. Rathschreiber. Krauth.

## Badnang. Wiederbesetzung der Stelle eines Wasenmeisters betr.

Der bisherige Wasenmeister hat seine Stelle getündigt. Bewerber um solche haben sich binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden. Den 9. Juli 1875. Gemeinderath. Vorstand: Schmückle.

Spiegelberg. **Zugelaufener Hund.** Dem Christian Schöned in Großhöchberg ist **letzten Freitag ein Schäferhund** — Tiger-Mage — zugelaufen; der rechtmäßige Eigentümer kann

solchen **binnen 8 Tagen** gegen Ersatz der Einrückungs- und Futterungskosten abholen. Den 12. Juli 1875. Schultheißenamt. Kauffmann.

## Ugenhof, Gemeindebezirk Oberbrüden, Oberamts Badnang. Hofgutsverkauf.

Der Unterzeichnete ist **geonnen, sein besitzendes Hofgut** aus freier Hand in einem einmaligen öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dasselbe besteht in: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, einem Wasch- und Badhaus, 32 Mrg. Acker, Weinberge, Wiesen und Wald, ein laufender Brunnen ist unmittelbar vor den Gebäulichkeiten. Sowohl Gebäude als Güter sind im besten Zustande und ist besonders hervorzuheben, daß die schönsten Baumgärten vorhanden sind. Der Käufer hat zugleich Gelegenheit, Vieh und Fahrniß mit zu erwerben. Die Verkaufsverhandlung findet **Samstag den 17. d. M.**, **Nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathhause in Oberbrüden statt, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. **Friedrich Hommel**, Gutsbesitzer.

Sulzbach. **Pferd-Verkauf.** Ein überzähliges Pferd, zum schweren Zug tauglich, fehlerfrei, hat zu verkaufen **Wilhelm Wengert.**

Oberroth, Oberamts Gaidorf. Einen 1 1/2 Jahr alten **Farren** (Nothsched), Schweizer Race, sehr gut im Ritt und von vorzüglichem Körperbau, hat zu verkaufen **C. A. Weller.**

**Steinbruch feil.** 1/2 Morgen Steinbruch, Ebersberger Qualität, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

**Roggenmütterle** und Kamillen kauft jede Quantität die **obere Apotheke.**

Badnang.

# Große Fahrniß-Auktion.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch den 19., 20. und 21. d. M., je von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, wird gegen baare Bezahlung im vormals Oberamtswundarzt Leopold'schen Hause eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:

**Am Montag:** sehr viele Manns- und Frauenkleider, Hüte aller Art, Kinderkleidchen, verschiedene Frauen-Schawls, Tisch- und Bodenteppiche, eine Parthie Sonnen- und Regenschirme, Reisekoffer, Leibweitzeng aller Art, ein gut erhaltenes schlaftrages Bett;

**am Dienstag** wird mit allgemeinem Hausrath fortgefahren, wobei zum Verkauf kommt: eine schöne Stand- und Wand-Uhr, 8 Tage gehend, 1 Becker, 3 Büchsen, 2 Terzerole, eine noch neue Brückenwaage, viele Portraits, 4 schöne Spiegel, vieles Glas und Porzellan, Küchengeschirr von Kupfer, Messing, Zink, Blech und Eisen, mehrere Lampen, 6 Laternen, zwei schöne Kinderwägel, 1 guter Reissattel mit Stangenbaum;

**am Mittwoch:** vieles Schreibwerk, worunter 2 Sopha, 3 schöne Schreibkommode mit Glasaufsätzen, 1 neuer Waarenkasten mit Glashüren, 4 kleinere Commode, mehrere Tische, 6 schöne polirte Sessel, 3 ältere Kleiderkästen, Ruchekästen, mehrere Schranken, Fab- und Bandgeschirr aller Art. Indem diese Gegenstände wermblich alle verkauft werden müssen, so sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

C. Heinz,

Commissions- & Verkaufsgeschäft.

## Anerkennung eines hochangesehenen Mediciners.

Den rheinischen Trauben-Bruß-Honig aus der Fabrik von **W. S. Zickenheimer** in Mainz habe ich oft und seit langer Zeit verordnet und stets gefunden, daß derselbe ein ausgezeichnet gutes Hausmittel gegen chronische Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den Trauben Bruß-Honig während einer Keuchhusten-Epidemie anwenden lassen. — Während dieser Husten mit anderen Mitteln behandelt stets ca. 1/2 Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des Trauben Bruß-Honigs in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen Trauben Bruß-Honig als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten, Bruß- und Halsleiden empfehlen.

Crabow in Mecklenburg-Schwerin, den 24. Mai 1875.  
(L. S.) Dr. C. Rüst, Sanitätsrath.

**Verkaufs-Niederlagen des rheinischen Traubenbruß-Honigs** in 1/2 Flaschen mit goldgelben Kapfeln a 3 Mark, 1/4 Flaschen mit rothen Kapfeln a 1 1/2 Mark und 1/8 Flaschen mit weißen Kapfeln a 1 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung in **Badnang** bei **Julius Schmückle**.

Vor den vielen Winkelfabrikanten, welche versuchen, den Trauben-Bruß-Honig nachzuahmen, um von dem großen Absatz des Originalprodukts etwas mit abzubekommen, wird dringend gewarnt.

Badnang.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage eine

### Buchdruckerei

errichtet habe und erlaube mir, dieselbe bestens zu empfehlen.

Langjährige Thätigkeit in den bedeutendsten Offizinen und dadurch erworbene praktische Ausbildung in allen Branchen der Typographie setzen mich durch Anschaffung der neuesten Schriften, Verzierungen zc. in den Stand, allen Anforderungen zu genügen, welche man in Bezug auf geschmackvolle Ausführung typographischer Arbeiten in neuerer Zeit stellen kann.

Indem ich hiemit um Zuwendung schätzbarer Aufträge bitte, gebe ich die Versicherung prompter, reeller und billiger Bedienung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Brodbeck,

wohnhaft bei Hrn. Väcker Kinzer.

Badnang.

Vier Stück neue

## Brunnenteichel

48' lang, mit kupfernem Stiefel und completer neuer Brunneneinrichtung verkauft

Louis Vogt.

Murrhardt.

Mehrere hundert ganz trockene

## Bretter & Bödseiten,

worunter forschene für Glaser, hat zu verkaufen **Carl Zügel.**

Um mit einer größeren Parthie

## Sirsen

zu räumen, gebe das Pfd. zu 7 Kr., bei 1/2 und 1/4 Ctr. noch billiger.

C. Weismann.

## Gedörrte Zwetschgen,

Welschkorn, Welschkornmehl und Kaffor empfiehlt

C. Weismann.

## Leinöl

in bester gelagerter Waare zu Anstricharbeiten, sowie das neuerdings viel gerühmte

## Fettlaugenmehl

empfehle zu geneigter Abnahme.

C. Weismann.

Badnang.

1 Eimer guten

## Apfelmost

hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

Ich habe 8-10 Eimer

## Quittenapfelmost

im Auftrag zu verkaufen

Küfer Schiefer.

Badnang.

Wegen Umzug verkauft

## 6 Eimer Apfelmost

Väcker Kinzer.

Badnang.

Ein trächtiges



## Mutterfleisch

verkauft

Väcker Kinzer.

Badnang.

## Münzsummandlungs-

## Tabellen

zu 9, 20, 26, 34 und 51 Pfennige zu haben bei

C. Nibel, Buchbinder.

Badnang.

## Eine silberne Cylinderuhr

ging von Väcker Noos bis an den Gänsegarten verloren; der Finder wolle solche gegen gute Belohnung abgeben bei

S. Käp, Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Badnang.

Nächsten Samstag den 17. Juli gibts **Kalk** Ziegler **Chad.** bei

Badnang.

## Verlaufene Gänse.

Dem Unterzeichneten findergangenen Montag 6 Gänse verlaufen. Der Besitzer wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung abzuliefern an

J. L. Eisenmann.

Um einige hundert Gulden kann ein nachweislich sehr rentables Fabrikationsgeschäft käuflich erworben werden.

Der zu fabricirende Artikel ist keiner Mode unterworfen, tägliches Bedürfnis der meisten Handwerker und namentlich bei gegenwärtigem Eisenbahnbau, auch nach Rohmaterial mit erworben werden, so daß sofort fabricirt werden kann, da besondere Sachkenntniß nicht einmal erforderlich ist. Einem Schreiner na-

Ämtliche Nachrichten.

\* Unter den Candidaten, welche die zweite theologische Dienstprüfung dieses Jahr bestanden haben, befinden sich:

Gutscher, Hermann von Badnang, Baumann, Ferd. von Murrhardt.

Die erste Knabenschulstelle in Badnang, Einkommen 1316 Mk nebst freier Wohnung ist zur Vergebung ausgeschrieben.

Das Finanzministerium läßt wiederholt die Aufforderung ergehen, vom Umtausch der Münzen südd. Währung gegen Reichsmark ausgiebigen Gebrauch zu machen.

## Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

\* Die Umwechslung der süddeutschen Münzen in Reichsmünzen hat bei unseren Staatskassen am 7. Juni d. J. begonnen, es wurden damit 104 Hauptentlöschungstellen beauftragt, welche ermächtigt waren, in jedem Kameralamtsbezirk zur Erleichterung für das Publikum je nach Bedarf auch eine Anzahl von Acciseämtern die Umwechslung von kleineren Beträgen zu übertragen. Diese Stellen haben bis jetzt von der Staatskasse gegen 6 1/2 Millionen Mark in Reichsilber-, Nickel- und Kupfermünzen und in Reichskassenscheinen erhalten, welche zum größten Theil zur Einlösung von Ein- und Halbguldenstücken, von Erschern, Groschen, Einkreuzer-, Einhalbkreuzer- und Einviertelkreuzerstücken nöthig waren. In württembergischem Staatspapiergeld wurden bis jetzt 3,060,000 fl. aus dem Verkehr gezogen, in den letzten Wochen allein kam über 1 Mill. fl. zum Einzug. Bei der Umwechslung war im Allgemeinen die Wahrnehmung zu machen, daß sich das Publikum in der ersten Zeit mit der Einlösung wenig beeilte, während in den letzten Tagen des Juni und am 1. und 2. Juli der Andrang des Publikums bei den Kassen ein so bedeutender war, daß in diesen Tagen die Kassiere auch bei äußerster Anstrengung kaum im Stande waren, die Geschäfte zu bewältigen, indem es sich um viele Tausende von Kupferkreuzern, Halben- und Viertelkreuzerstücke handelte und viele Einlösenden nur kleinere Beträge süddeutscher Münzen präsentirten. Die meisten Einlösungen fanden statt in Stuttgart, der Vorstoß der Staatskasse an die 3 Einlösungsstellen betrug gegen 1,000,000 M., dann folgt Ulm mit 541,000 M., Heilbronn mit 260,000 M., Neulingen mit 210,000 M., Göttingen mit 153,000 M., Heidenheim mit 138,000 M., Tübingen mit 136,000 M., Gmünd mit 135,000 M.

mentlich könnte die Fabrication empfohlen werden.

Anträge mit A. K. Nr. 105 vermittelt die Redaktion.

Auf die in No. 78 des Murrthalboten ergangene Bitte gingen folgende Beiträge ein: Von Hrn. Def. Kalkreuter 35 Kr., Ferd. Thumm 35 Kr., Steuerausheber Maier 24 Kr., Schultheiß Müller von Oberbrüben 7 Kr., Frau Postgerber Breuningers Wittve 56 Kr., Acciser Wihbeck 30 Kr., Schneider Rösch 24 Kr., Frau Eberhards Wittve 30 Kr., Bauführer Reiser 35 Kr., Karl Käp 1 fl., Fabrikant Kaufmann 24 Kr., Gerber Bräuchle 35 Kr., Briefträger Sched 9 Kr., Löwenwirth Vincon 35 Kr., Ungenannt von Murrhardt 1 fl., Bäckermeister 1 fl., Meßner Holzwarth 30 Kr., Albert Winters Wittve 1 fl., Gerber Böchinger 35 Kr.,

Megger Gampy 15 Kr., Gustav Stelzer 35 Kr., Gastwirth Kurz 24 Kr., Glaser Klaus 21 Kr., Bauer von Unterweissach 7 Kr., Schuhmacher Sammet 12 Kr., Ung. 30 Kr., Schuhmacher Langheim 12 Kr., Postkretzler St. 35 Kr., Ziegler Wieland 1 fl. 10 Kr., Frau Gerber Schneiders Wittve 1 fl., Schuhmacher Hailer 1 Paar Schuhe, Seifenfieder Beitzinger Mehl und Schmalz, Bäcker Oppenländer 2 Laibe Brod. Zusammen 17 fl. 11 Kr. Allen Geborn herzlichsten Dank und Bergelt's Gott!

**Donnerstag**  
**Generalversammlung**  
**im Kronprinzen.**

Wallerstein'schen Laubwald „Nonnenholz“, wo dieses Naturspiel sein Ende nahm. Die größten Eichen sind wie die kleinsten Bäume umgerissen, abgeknickt, zerlegt und der Schaden unberechenbar, ein Bild, wie es uns der 26. Okt. 1870 in unsern Tannenwäldern zeigte. Von all' den benachbarten Ortschaften wurde diese Naturerscheinung gegen 20 Minuten lang gesehen.

In Enningen wurden den 13. Juli früh 5 Uhr zwei rasch aufeinander folgende Erdschöße verpürt, mit Erschütterung von Döfen und Geräthen, wie wenn in der Nähe ein Einsturz stattgefunden hätte. — Auch in der Steinlach wurde der Erdschöß bemerk.

Konstanz den 12. Juli. Kaiser Wilhelm ist am Samstag Abend um 7 Uhr 40 Min. von Krauchenwies, wo er dem Fürsten von Hohenzollern einen Besuch abstattete, in bestem Wohlsein hier eingetroffen, wurde am Bahnhof vom Großherzog, der Großherzogin und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen, auf dem Perron war eine Ehrenkompanie aufgestellt, welche sodann auf dem Bahnhofplatz defilirte. Als die Allerhöchsten Herrschaften herausstraten, fanden stürmische Hochrufe der zahlreich versammelten Volksmenge statt, welche sich bei der Abfahrt des Wagens nach der Insel Mainau wiederholten. Heute Vormittag 10 Uhr besichtigten der Kaiser, der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog den Konzilsaal mit den Fresken. Um 11 1/2 Uhr folgte die Rückkehr nach Mainau. Die Abreise des Kaisers ist auf Mittwoch festgesetzt. Heute Mittag ist Prinz Wilhelm von Württemberg mit seiner Mutter, der Prinzessin Katharine, aus Nordschach auf Mainau eingetroffen.

München den 12. Juli. Die Ankunft des deutschen Kaisers hier selbst erfolgt Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr, die Weiterreise nach Salzburg um 4 1/2 Uhr. Der Kaiser reist im allerfrühesten Incognito durch Bayern, und hat deshalb an keinem Bahnhofe ein Empfang stattgefunden. Auch unterbleibt die beabsichtigte Durchfahrt des Königs von Sachsen.

\* Der Afrika-reisende Dr. Nachtigal, welcher vor einiger Zeit in seine Heimath zurückgekehrt ist, hat vom Kaiser, bei welchem er in Ems in drei aufeinanderfolgenden Tagen Vorträge halten durfte, den erbetenen Jahresgehalt auf 4 Jahre persönlich zugesichert bekommen. Diese Bitte war vor seiner Zurückkehr vom Vorstand der Berliner Gesellschaft für Erdkunde dem Reichskanzleramt unterbreitet worden und sind ihm M. 6,000 fürs Jahr 1875 zunächst aus Reichsmitteln ausgemessen. Möge dieser große Naturforscher in ungeförter

Ruhe und zu Pflege seiner Gesundheit dieß genießen, denn jeden Deutschen muß es freuen, wenn solche Männer Unterstützung und nicht erst nach ihrem Tode die Anerkennung für ihr Wirken finden.

\* Der Reichs- u. Staats-Anzeiger veröffentlicht das vom König vollzogene Gesetz, betreffend die Rechte der altkatholischen Kirchengemeinschaften an dem kirchlichen Vermögen. Somit sind denn sämtliche kirchenpolitische Vorlagen, welche den Landtag in der letzten Session beschäftigt haben, als Gesetze publizirt, und die Weise, wie von den Organen der Verwaltung bereits zu ihrer Ausführung geschritten wird, beweist hinlänglich, daß sie nicht bloß auf dem Papier stehen werden. Es scheint denn auch, als ob es den Kämpfern im ultramontanen Lager endlich klar werde, wie sehr es dem Staate mit der Vertheidigung seiner Rechte gegen die Ansprüche der römischen Hierarchie Ernst ist.

**Oestreich.**

Peß den 10. Juli. Gestern hat hier abermals ein wolkenbruchartiger Regen, begleitet von einem heftigen Orkan, stattgefunden, welcher große Verheerungen angerichtet hat. Viele Häuser wurden abgedeckt und die Schornsteine umgestürzt. In Wien sind die provisorischen Brücken über den angeschwollenen Teufelsgraben fortgerissen und mehrere Häuser völlig unterwaschen.

**Frankreich.**

Versailles den 12. Juli. Nach Annahme aller Artikel des Gesetzes über den höheren Unterricht beschloß die Nationalversammlung über das ganze Gesetz Abstimmung durch Namensaufzählung. Die Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 316 gegen 266 Stimmen. (Ob dieses Gesetz so lange in Kraft sein wird, als die Berathung Zeit in Anspruch nimmt, ist abzuwarten.)

**Verschiedenes.**

\* Für wen eigentlich Meister Hamm zu Frankfurt die Kaiserlocke gegossen, darüber gibt uns das Pariser Journal universel vom 3. Juli einen interessanten Aufschluß. Dasselbe theilt unter „Vermischtes“ wörtlich Folgendes mit: „Die große, aus unseren Kanonen gegossene und für den Kölner Dom bestimmte Glocke ist vollendet und soll nächstens in einem der Domburme ihren Platz finden, wo wir sie, hoffen wir, eines Tages holen werden.“

\* Eine liebliche Hochzeitfeier hat bei Straubing in Baiern stattgefunden. Dort entstand Abends eine große Rauferei, bei welcher 4 Familienväter, welche abwehren wollten, durch Messerschnitte derart zugerichtet wurden, daß zwei bereits verschieden sind, während an dem Aufkommen der übrigen gezweifelt wird. Ein und derselbe Burche soll Urheber der 4 Verletzungen sein.

In Gera gab kürzlich ein Schüler der 2. Knabenbürgerschule ein schönes Beispiel von Muth und Entschlossenheit. Der 13jährige Knabe Otto Brasch hatte mit noch einigen Kameraden in der Oster über der sogenannten großen Sanddrehle dem Fürstenteller gegenüber gebadet und stand am Ufer, um sich anzukleiden. Da bemerkte er zwei kleinere Jungen, welche von den Wellen fortgerissen wurden. „Dort ertrinken zwei Jungen“, rief er, und da Niemand in der Nähe war, der ihm hätte Beistand leisten können, sprang er ins Wasser, schwamm den Knaben nach, ergriff

beide, um sie an das Ufer zu befördern. Die Knaben klammerten sich fest an ihn, so daß er oft selbst in Gefahr gerieth, zu ertrinken. Nach vielen Anstrengungen brachte B. endlich die beiden Knaben an das Ufer. Einer derselben hatte bereits das Bewußtsein verloren und rief noch, als er bereits am Ufer lag: „Ach laß mich doch nicht mehr im Wasser.“ Die Knaben sind glücklich gerettet; sie heißen Leicht und Mauer und stammen aus Cuba.

**Die Wahrsagerin.**

Mühsam lag ich eines Mittags auf dem Sopha und las oberflächlich und gähmend die endlosen Beilagen der „Vossischen Zeitung“, erst die Familienanzeigen, in denen sachgemäß auch die Verlobungen, die Vermählungen, dann die Entbindungen und schließlich, weil nichts mehr übrig bleibt, die Todesfälle folgen, hieran schlossen sich die Ankündigungen öffentlicher Vergnügen, daran die Curse, Notizen über verlorene und gefundene Gegenstände, und so hatte ich mich schließlich zu „den Personen, die eine Beschäftigung suchen“, durchgearbeitet. Diese interessirten mich eigentlich am wenigsten, als mein gleichgültiger Blick durch die folgende Anzeige gefesselt ward: „Eine zuverlässige Wahrsagerin, die aus der Hand, aus Karten, aus Kaffeegrund u. prophezeit und deren Vorherverkündigungen stets eintreffen, wohnt in Stuttgart Neckarstraße 37 2 Treppen hoch und ist täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr in Geschäftsangelegenheiten zu sprechen.“ Hinternach folgten noch zwei oder drei Inseerate ähnlichen Inhalts. Lachend las ich sie meiner Mutter vor, die Liebesfaden stridend am Fenster saß; aber sie verrieth keine Verwunderung, da ihr die Sache längst nicht mehr neu war. Sie belehrte mich vielmehr, wie schon seit dem Beginn des letzten Krieges, der ja immer den Aberglauben befördere, dieser neue Geschäftszweig wieder im Blühen sei, da namentlich die besseren oder richtiger gesagt die wohlhabenderen Stände ihm ihre Gunst zugewandt hätten. Einzelne dieser Wahrsagerinnen erkreuten sich, verscherte meine Mutter, solchen Zuspruch, daß oft gleichzeitig mehrere Geschäfte vor ihren Häusern hielten. Die Neugier reizte mich und ich äußerte die Absicht, eine jener Frauen zu besuchen, um mir ein Vergnügen daraus zu machen.

„Du brauchst nicht weit zu gehen,“ sagte die Mutter, „wenige Häuser von uns entfernt wohnt eine der angesehensten ihres Faches; biege um die nächste Straßenecke links und steige im nächsten Hause 2 Treppen hoch; da findest Du die neue Pythia.“

Ich kleidete mich an und ging hin. Es war ein sogenanntes „herrschastliches“ Haus, das mir der Portier auf einen Zug mit der Hausglocke öffnete. Flur und Treppen waren mit Teppichen belegt, das Geländer der Lezteren von Mahagoniholz; auf den Simsen der buntenfarbigen Fenster standen hohe frischgrüne Dracänen und Farren. Als ich zwei Treppen hinaufgestiegen, zog ich die Glocke vor einem Entreezimmer, das durch eine Glaswand vom Flur abgeschlossen war; ich bemerkte nichts Auffälliges, als daß auf dem Porzellanbild unter dem Glodenzug kein Name geschrieben stand. Eine ältliche Dienerin, deren Gesicht mir merkwürdiger Weise bekannt erschien, ohne daß ich mich jedoch besinnen konnte, wo ich sie schon gesehen, öffnete und führte mich, als ich mein Begehren ausgesprochen, in ein mächtig großes, elegant ausgestattetes Zimmer, dessen innere Einrichtung vom gewählten Geschmack der Besizerin zeugte. Kaum hatte ich Zeit gehabt mich genauer umzuschauen, als sich eine

Seitentür öffnete und eine schlanke Dame von etwa 30 Jahren in einfachem, aber modischem schwarzen Kleide eintrat. Einen Augenblick sah ich sie an und — stand sprachlos vor Erstaunen. Kannte ich doch diese gracile Gestalt, dieses feine aristokratische Gesicht, diese großen dunkeln Augen, deren seelenvollen Blick Niemand, der ihn einmal im Leben sah, vergessen konnte.

„Sie sind“ stammelte ich — „Leopoldine v. Glöcker,“ sagte die Dame, über deren blaßes Angesicht eine helle Röthe flog, während um den feingehäuteten Mund der Ausdruck bitteren Schmerzes zuckte. Sie warf sich in einen Fauteuil und bedeckte ihr Gesicht mit den arden weißen Händen, während sie tief aufathmete und schluchzte. Aber fast eben so schnell als dieser Ausbruch inneren Leidens über sie kam, ermannte sie sich, richtete sich auf und sagte, während sie mit dem Tuch die Augen trocknete: „Entschuldigen Sie, Hr. Doctor, die Heftigkeit meiner Bewegung, die durch ihr plötzliches und unerwartetes Erscheinen hervorgerufen ward — bitte, nehmen Sie Platz.“ (Fortf. folgt.)

**Sandesproduktbörse.**

Stuttgart den 12. Juli. Obgleich nun eine trockene Witterung erwünscht wäre, hat doch bis jetzt der häufige Regen den Feldern noch keinen erheblichen Schaden gebracht, dagegen wurden leider auch in der vorigen Woche verschiedene Theile unseres Landes durch Hagel und Ueberfluthung stark heimgesucht. Infolge den auswärtigen Berichten hat sich die Situation des Getreidehandels noch mehr befestigt und ebenso war der Verkehr an einzelnen Plätzen lebhafter als in der vorhergegangenen Woche. Bei heutiger Börse waren die Verkäufer, auf die neuesten Nachrichten hin sehr fest, da jedoch die Käufer bei den höher gestellten Forderungen zurückhielten, so blieben die Umsätze beschränkt. Wir notiren: Weizen, harr. 11—11 M. 70 Pf., Kernen 11 M. bis 11 M. 32 Pf., Gerste, harr. 9 M., Hafer 8 M. 60 Pf. bis 9 M. Mehlpreise pr. 100 Kilogramm incl. Sack. Mehl Nr. 1: 33—35 M. Nr. 2: 28 M. 20 Pf. bis 29 M. 15 Pf. Nr. 3: 23 M. bis 23 M. 60 Pf. Nr. 4: 19 M. bis 20 M. 80 Pf.

**Fruchtpreise.**

Hall den 10. Juli. Kernen 10 M. 38 Pf. Roggen 8 M. 67 Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber 8 M. 33 Pf. Ulm den 10. Juli. Kernen 10 M. 25 Pf., Weizen 10 M. 5 Pf. Roggen 8 M. 7 Pf. Gerste 7 M. 30 Pf. Haber 8 M. 18 Pf. Stuttgart den 10. Juli. Kernen 10 M. 86 Pf. Weizen — M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 7 M. 29 Pf. Haber 8 M. 12 Pf. Nordlingen den 10. Juli. Kernen 5 fl. 46 kr. Weizen 5 fl. 38 kr. Roggen 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Haber 4 fl. 43 kr.

**Neupspreizettel.**

Ulm den 10. Juli. Zufuhr 731 Ctr. Verkauf 731 Ctr.; Preise: höchster 14 M. — Pf., mittlerer 12 M. 72 Pf., niederster 9 M. 85 Pf. Erlössumme 9298 M. 32 Pf. Saugau den 10. Juli. Neue Zufuhr 151 1/2 Ctr., Gesamtbetrag 151 1/2 Ctr., heute verkauft 133 Ctr., im Rest 18 1/2 Ctr.; Preise: höchster 12 M. 67 Pf., mittlerer 12 M. 45 Pf., niederster 12 M. 26 Pf. Erlössumme 1655 M. 85 Pf.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 82.

Samstag den 17. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Die Redaction und Druckerei des Murrthalboten befindet sich noch im Hause des Hrn. Rechtsanwält Wildt. Man bittet Aufträge jedwelter Art nur dort abzugeben.**

Revier Murrhardt.

**Ruzholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 21. d. M., von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu Fornsbad aus den Huten Wolfenbrück und Fornsbad: 814 Stück tannen Lang- und Sagholz mit 1028 Fm. Das Ergebniß wird in dem Wochenblatt für den deutschen Holzhandel bekannt gemacht werden.

Reichenberg den 9. Juli 1875.

K. Forstamt. B e c h t n e r.

Badnang.

**Sandlieferung.**

Die unterzeichnete Stelle bedarf zur Fundation an der Weißachbrücke ca. 300 Cubikmeter reinen Flußsand.

Liebhaber zur Lieferung haben ihre Angebote auf die ganze oder einen Theil der Lieferung längstens bis

**Dienstag den 27. Juli,**

Vormittags 11 Uhr, hier einzureichen; dieselben haben den Preis pro Cubikmeter franco Baustelle zu enthalten und sind mit der Aufschrift „Sandlieferung“ zu versehen. Die Bedingungen sind auf dem Bauamts-Bureau zur Einsicht aufgelegt. Den 16. Juli 1875.

K. Eisenbahnbaumeister M ö l l.

Sulzbach.

**Kinden-Verkauf.**

Aus den Gemeinde-Waldungen werden nächsten Montag den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, 70 Raummeter sichte Kinden verkauft. Den 14. Juli 1875.

Schultheißenamt. W e n z e l.

Badnang.

**30 Ctr. Roggenstroh**

verkauft Schaffhalter P f i s s e n m a y e r.

**Badnang. Halmfrüchte-Verkauf.**

Donnerstag den 22. d. M. werden von den früher nach Staigergehörigen Gütern der Haber-ertrag von 3 1/8 Mrg. 44,1 Rthl. Acker im Seelacherfeld, und der Dinkelertrag von 4 3/8 Mrg. 5,7 Rthl. Acker am Zellerweg auf dem Plage Mittags 1 Uhr unter Borgfrist bis Martini versteigert; es können auch die Grundstücke sammt Ertrag auf 6 Zieler aus freier Hand verkauft werden. Sammlung im Löwen daselbst.

Zell.

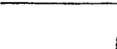
**Früchten- und Klee- Ertrag-Verkauf.**

Nächsten Mittwoch den 21. d. M., von Morgens 8 Uhr an, werden von ca. 2 Morgen Halmfrüchten und ca. 6 Morgen Klee- Ertrag unter Borgfrist bis Martini 1875 von dem Stelzer'schen Gut verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zell.

**Melkessuppe**

Nächsten Sonntag gibts wozu freundlichst einladet Gastwirth Weeber.



Oberroth, Oberamts Gaildorf. Einen 1 1/2 Jahr alten

**Farren**

(Rothschwed), Schweizer Race, sehr gut im Ritt und von vorzüglichem Körperbau, hat zu verkaufen

C. A. Weller.

Bei herannahender Verbrauchszeit bringe ich in empfehlende Erinnerung: **Obstmahlmühlen und Obstpressen sowie Preßspindeln** jeder Dimension nach neuester Construction bei billigen Preisen. F. Sorg, Schlosser.

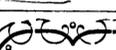
**Badnang. Bücher-Ausverkauf.**

Etwa 300 Bände gute Bücher, meist erbaulichen, doch auch erzählenden und belehrenden Inhalts setze ich von heute an dem Verkauf aus, zu billigsten Preisen von 48 bis auf 6 kr. herab, so daß auch der Unbemittelte sich eine wohlfeile gute Lectüre verschaffen kann. L. Schöbel, sen.

Sulzbach.

**Pferd-Verkauf.**

Ein überzähliges Pferd, zum schweren Zug tauglich, fehlerfrei, hat zu verkaufen Wilhelm Wengert.



Badnang.

**Einladung.**

Zu unserer am nächsten Sonntag den 18. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu G. Jung z. Lamm hier freundlich ein.

Der Bräutigam: J. Pfeleiderer, Kaufmann. Die Braut: Marie Elfer.

Badnang.

**gute neue Kartoffel**

Von heute an können fortwährend bezogen werden bei J. P. Wincon z. Löwen.

Badnang.

**Quikenapfelmoß**

Ich habe 8-10 Eimer im Auftrag zu verkaufen Küfer Schiefer.

Badnang.

**Brezelbacktag**

Am nächsten Sonntag hat Unterzeichneter den Bäder Wahl.

